

Ein Beitrag zur Kenntnis der *Chamaesphecia aerifrons* v. *sardoa* Stdgr.

Von Dr. Clemens Hörhammer, Leipzig.

Mit 1 farbigen Tafel.¹⁾

Herr Dr. Schawerda hat in seinem Bericht über seine vierte Lepidopteren-Ausbeute aus dem Hochgebirge Korsikas, Zeitschr. des Österr. Entom.-Vereines Wien, Nr. 12, 1928, die Mitteilung gebracht, daß unter den für die Insel neuen Arten auch *Chamaesphecia aerifrons* von mir gefunden wurde. In einem Briefe machte mich Herr Dr. Schawerda aber schon darauf aufmerksam, daß es sich wahrscheinlich um die Form *sardoa* handelt. Genaue Untersuchungen haben diese Vermutung als richtig erwiesen.

Sesia aerifrons v. *sardoa* Stdgr. wurde von Dr. Staudinger in einem einzigen ♂ Exemplar in Sardinien am 30. VI. 1854 erbeutet und scheint bisher nicht wieder gefangen worden zu sein. Die Urbeschreibung findet sich in der Stett. Entomol. Zeitung, Jahrg. 17, 1856, p. 281. Alle anderen Notizen in den entomologischen Werken fußen auf dieser Beschreibung. Da ich bei meinem Aufenthalt in Korsika im Juli 1928 das Glück hatte, mehrere Exemplare dieser seltenen *Sesie* zu fangen, darunter auch die noch unbekannten Weibchen, so mögen die nachfolgenden Zeilen zur näheren Kenntnis dieser *Sesie* dienen.

Die Stdgr.-Diagnose lautet:

Fühler nach außen goldgelb bestreut, ohne Dornfortsätze wie bei *aerifrons*; Vorderhäften unten erzfarben statt weißlich, auf Segment 2 tritt ein weißlicher Ring auf, als 3. Ring des Abdomens.

Diese Diagnose sagt alles Wichtige, soweit es das Männchen trifft. Nur der Ausdruck „Fühler nach außen goldgelb bestreut“ ist nicht glücklich und kann zu Irrtümern Veranlassung geben. Was soll mit „außen“ bei einem Fühlhorn gemeint sein? Man könnte es sehr leicht auf das äußere Ende des Fühlhorns beziehen, wo bei vielen *Sesien* gelbe Bestäubung oder Beringelung vorkommt. Staudinger meint aber damit nicht die Oberseite, sondern die Unterseite. Ich habe das Originalexemplar eingesehen und kann mir die Bezeichnung „außen“ nur so erklären, daß die Unterseite durch eine leichte Drehung beim Trockenprozeß sich nach außen wendete. Es ist also besser zu sagen, die Unterseite des Fühlhorns ist goldgelb bestreut. Diese Goldgelbfärbung fängt schwach vor der Fühlerbasis an und wird allmählich breiter nach der Spitze zu, die Spitze selbst wieder schwarz werdend. Das Fühlerwurzelglied auf der Unterseite breit goldgelb angesetzt (Fig. 2 der Tafel). Das ♂ Fühlhorn zeigt ganz feine Börstchen im Gegensatz zum schwächeren ♀ Fühler.

¹⁾ Die Tafel gehört zu diesem Aufsatz und nicht, wie in der Aufschrift derselben irrtümlich angegeben, zu Dr. Schawerdas Aufsatz: „Meine vierte Lepidopteren-Ausbeute aus dem Hochgebirge Korsikas“.

Auf der Oberseite ist das Fühlhorn der *v. sardoa* sowohl im ♂ als auch im ♀ Geschlecht schön stahlblau glänzend.

Das Abdomen trägt, wie Staudinger feststellt, auf Segment 2 einen weißlichen Ring, so daß also 3 Hinterleibsringe beim ♂ vorhanden sind. Die Bezeichnung weißlich ist besser in gelblich umzuändern, denn bei meinen sämtlichen Exemplaren sind die Ringe zum Teil schön gelblich, man darf nur *mysiniformis* zum Unterschied dagegen halten, die wirklich weiße Ringe hat. Ergänzend zu Staudingers Beschreibung ist noch hinzuzufügen, daß bei frischen Exemplaren auf der Mitte jedes einzelnen Abdominalsegmentes feine, aber sehr deutliche, gelbliche Beschuppung auftritt, die am stärksten auf den geringelten Segmenten erscheint (Fig. 1 der Tafel).

Beim ♀ fehlt auf dem Abdomen der Ring des 2. Segmentes zum Gegensatz vom ♂. Auch die Dorsalbeschuppung kaum angedeutet, mit Ausnahme auf dem 1. Segment, das in der Mitte und zu den beiden Seiten einen größeren Fleck aufweist als das ♂. Der Afterbusch ist beim ♂ schwärzlich, in der Mitte nur einzelne gelbweiße Härchen, an den Seiten ockergelbe kleine Büschel, die nicht zur Spitze reichen. Unterseits sind die Genitalklappen schwarz, seitlich breit ockergelb gemischt. Beim ♀ ist der Afterbüschel ebenfalls schwarz, in der Mitte ein wenig mehr als beim ♂ mit gelben Haaren durchsetzt, sonst seitlich und unterseits schwarz.

Der Thorax trägt auf schwarzem Grund ziemlich breite, lebhaft goldglänzende Schulterdecken, am Ende in der Mitte ein kleiner goldgelber Fleck, gewissermaßen der Anfang der Dorsalfleckung des Abdomens. Auf der Unterseite ist der Thorax schwarz, seitlich ziemlich breit in ganzer Ausdehnung goldgelb beschuppt, unter dem Flügelansatz noch ein zweites goldgelbes Fleckchen (Fig. 1 und 2 der Tafel).

Die Beine gleichen im allgemeinen der *aerifrons*, vielleicht etwas lebhafter gelb und schwärzlich an den Schienen abgestuft. Auf der Unterseite sind die Vorderhüften, wie schon Staudinger angibt, beim ♂ erzfarben, zum Unterschiede von der Stammform. Beim ♀ dagegen ist bei *v. sardoa* die Vorderhüfte nur in der Innenhälfte erzfarbig, die äußere Hälfte breit weißgelblich. Es nähert sich dadurch das ♀ sowohl in den Beinen als auch im Abdomen der Stammform fast vollkommen, so daß als wichtigstes Merkmal beim ♀ hauptsächlich die goldgelbe Bestreuung des Fühlhorns überbleibt.

Die Flügel zeigen nur bei den Männchen ein gut ausgeprägtes Längsfeld, das nicht ganz bis zur Querader des Hinterflügels heranreicht. Das Discoidalfeld und das Außenfeld erscheinen durchschnittlich größer angelegt wie bei *aerifrons*, so daß die Flügel durchsichtiger erscheinen. Die Außenfelder haben drei schöne goldbraune Längsfelder (Fig. 1 der Tafel).

In der Größe stimmen meine korsischen *aerifrons v. sardoa* sowohl im ♂ als auch im ♀ Geschlecht auffallend überein; sie messen alle 17 mm Spannweite. Das mag ein Zufall sein.

Die *v. sardoa* unterscheidet sich also im ♂ wie im ♀ Geschlecht von der Stammform am besten durch die Goldbestäubung der Fühlerunterseite, beim ♂ noch durch den 2. Hinterleibsring und die erzfarbenen Vorderhüften. Beim Weib fehlen diese Merkmale und es gleicht hierin der Stammform. Im allgemeinen Blick erscheint *v. sardoa* viel bunter und durchsichtiger als die *aerifrons*, die verdüsterter aussieht.

Die *Sesia* flog in der ersten Julihälfte in Evisa in den heißen Vormittagsstunden und besuchte hauptsächlich die Blüten von *Helychrysum*, ganz ähnlich wie *Sesia corsica*, mit der sie auf den ersten Blick verwechselt werden kann. Es ist möglich, daß *v. sardoa* von Sammlern auf Korsika schon erbeutet wurde, aber wahrscheinlich für *corsica* gehalten und nicht genauer beachtet worden ist.

Falter aus dem oberen Mühlviertel.

Von Hugo Skala, Altenfelden.

(Schluß.)

Lyonetiidae.

Lyon. clerkella L. (4217) Falter einzeln, so 27. VII. 1927, die Minen recht zahlreich, besonders an Apfel, Birke, Salweide, Kirsche, Weichsel. ab. *aereella* Tr. Neufelden am Galgenberg 23. V. 1923, Engled 11. VIII. 1927.

Phyll. suffusella Z. (4224) Die Minen Ende Juli 1927 an einer Espe massenhaft, sonst nicht allzuhäufig, u. zw. ober- und unterseits. Auch Herbst 1928 häufig.

„ *saligna* Z. (4226) 1 St. Witzersdorf bei Kirchberg 9. VI. 1923 (d. M.).

Cem. wailesella Stt. (4230) 1 Stück am Eichberg bei der Engled 24. VI. 1925 (d. M.).

„ *scitella* Z. (4236) An Birne 1 bew. Mine 19. IX. 1926, an Eberesche in Anzahl 31. VIII. 1928.

Bucc. ulmella Z. (4241) 1 Stück 30. VI. 1928 (d. M.).

„ *frangulella* Goeze (4258) 1 Stück Höferleiten 8. VII. 1923 (d. M.), Engled 31. VII. 1927, 16. VI. und 2. VII. 1928.

„ *nigricomella* Z. (4270) Neufelden 2 Stücke 23. V. 1923 am Galgenberg (d. M.), Höferleiten einige im V, Engled 2 St. 27. VII. 1927, 2. VIII. 1927 am Licht, 1. VIII. 1928.

„ *cristatella* Z. (4272) Neufelden 1 St. 23. V. 1923 am Galgenberg (d. M.).

Nepticulidae.

Nept. pomella Vaugh. (4289) Neufelden einzeln, Engled im Okt. 1924 und 1928 leere und bew. Minen in Anzahl an Apfelbäumen.

„ *pygmaeella* Hw. (4291) An Weißdorn 13. VIII. 1927 eine Mine, auch in Linz 22. XI. 1925 beim Museum.

„ *aeneella* Hein. (4292) Einmal die Mine (d. R.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Hörhammer Clemens

Artikel/Article: [Ein Beitrag zur Kenntnis der Chamaesphecia aerifrons v. sardoa Stdgr. 71-73](#)